

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Spenglermeister- und Installateurverband. In Zürich tagten 80 Sektionspräsidenten des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes, und beschlossen die Herausgabe eines Lehrmittels für das berufliche Rechnen mit Verpflichtung der Mitglieder, dasselbe für die Beherlinge anzuschaffen. Voraussichtlich vom 13. bis 18. Januar 1930 soll in Zürich ein Fachlehrlkurs stattfinden. Im weiteren wurde über Einkauf- und Lieferantenfragen verhandelt, und den Sektionen empfohlen, zu Gunsten der Arbeiterschaft mit der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt durch den Verband Abrebeversicherungsverträge abzuschließen.

Totentafel.

† Bernhard Stüßi-Bögli, Wagnermeister in Vinthal, starb am 28. Oktober im Alter von 65 Jahren.

† Josef Huber, Schlossermeister in Ober-Erlinsbach (Aargau), starb am 1. November im Alter von 58 Jahren.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Die am 26. Oktober stattgefundenen gemeinderätliche Hauptholzgant erzielte einen Gesamterlös von rund 24,000 Franken. Im Durchschnitt kommt der Festmeter auf zirka 31 Fr. zu stehen. Die Gant war von Holzhern und sonstigen Interessenten gut besucht. Für den Bau des Sernf-Niederbachwerkes mußte bereits im Sommer viel geschlagen werden, das zu guten Preisen an die Bauunternehmer verkauft werden konnte. Vom kantonalen Forstamt wurde ein weiterer Holzschlag von zirka 800 Kubikmeter im Singenwald, Sandberg, Neuenhüttenwald und Bühlstock bewilligt, damit die gewerbsmäßigen Holzer und ihre Hilfskräfte auch über den Winter Arbeit und Verdienst haben. Der Bau des neuen Kraftwerkes verursacht steigende Holzpreise.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der jüngst stattgefundenen Holzversteigerung hat der

Gemeinderat das diesen Winter zu schlagende Holz auf die Gant gebracht. Es wird, wie schon seit Jahren, nicht auf dem Stocke ergantet und verkauft, sondern die Gemeinde läßt das Holz in Alford aufarbeiten, zu Tale transportieren und vergütet den Holzern ihre Arbeit nach Ergebnis des Nachmaßes im Tal. Verkauft wird das Holz im Frühjahr durch den Gemeinderat. In 15 Tellen Hauptholz und 6 Tellen dürrem, liegendem und abgehendem Holze werden zirka 500 m³ zur Nutzung gebracht, ergebend zirka 500 Trämel. Die Partien wurden zu Preisen verkauft wie folgt: 16—20 Fr. für den Kubikmeter Trämelholz und 25—36 für das Papier- und Brennholz, je nach Lage der Waldstellen. Zu diesen Preisen sollten die Holzer gewiß einen befriedigenden Winterlohn verdienen. Die Arbeiter sind gegen Unfall versichert.

Verschiedenes.

Die Bautätigkeit in der Schweiz vom Januar bis September 1929. Nach der Monatsstatistik des eidgenössischen Arbeitsamtes über die Bautätigkeit sind in den Monaten Januar bis September 1929 im Total der 19 erfaßten Städte 7158 Wohnungen haubewilligt worden, gegenüber 6733 in der gleichen Periode des Vorjahres. Fertiggestellt wurden im Total dieser 19 Städte in den ersten 9 Monaten des Jahres 1929 5581 Wohnungen, gegenüber 5558 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

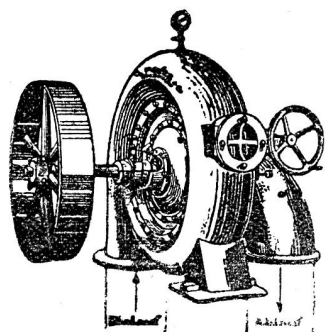
Kunststipendien. Das eidgenössische Departement des Innern in Bern erläßt eine Rundgebung, wonach Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten, welche sich um ein eidgenössisches Stipendium bewerben, sich bis zum 31. Dezember 1929 beim Sekretariat des erwähnten Departements zu melden haben, welches ihnen die näheren Vorschriften zur Kenntnis bringen wird. Derselbe Erlass gilt auch für die in der industriellen und gewerblichen angewandten Kunst tätigen Leute.

Neue Apparate für die Landesvermessung. In fortwährend steigendem Maße bedient sich die Landesvermessung der Photogrammetrie, so auch die schweizerische Landestopographie und die eidgenössische Grundbuchvermessung. Für die Auswertung der photogrammetrischen Aufnahmen werden seit einiger Zeit nur noch automatische Apparate von der Art des Autographen der Firma Wild in Heerbrugg verwendet. Der Bundesrat hält es für notwendig, die Studierenden, die sich für das Vermessungswesen spezialisieren, in dieser Richtung gut auszubilden. Dies ist aber nur möglich, wenn die Eidgenössische Technische Hochschule über ein solches Instrumentarium verfügt. Da die Einführung Wild'scher Apparate in verschiedenen außereuropäischen Ländern bevorsteht, so bieten sich in dieser Richtung gut ausgebildeten Vermessungsmännern interessante und gut bezahlte Stellen. In entgegenkommender Weise hat die Firma Wild letztes Jahr die nötigen Instrumente für einen achtwöchigen Einführungskurs zur Verfügung gestellt. Diese Kurse können aber viel rationeller und für die Teilnehmer nutzbringender gestaltet werden, wenn die Hochschule über die nötigen Apparate selbst verfügt. Deshalb beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten einen Autograph für den vermessungstechnischen Unterricht anzukaufen, und er hat hiefür einen Betrag von 100,000 Fr. in den Voranschlag eingestellt.

Bauvoranschläge der industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Die industriellen Betriebe der Stadt (Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk und Straßenbahn), bei denen für 1930 an Netto-Bauausgaben 21,8 Millionen Franken vorgesehen sind, welsen bei uns

O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Pelton turbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleithelm. Baumann Nethüsi (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läuelfingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

gesamt 41½ Millionen Franken Einnahmen eine starke Entwicklung auf. Die Voranschläge ergeben einen Gesamtverdienst von 8 Millionen Franken, wovon vier Millionen Franken auf das Elektrizitätswerk entfallen. Der Stadtrat macht darauf aufmerksam, daß diese Reinerträge der Werke trotz der bei Gas- und Elektrizität durchgeführten Herabsetzung der Tzen, die unter Vorkriegspreisen stehen, erwartet werden, weil diese industriellen Betriebe, in einer glücklichen Entwicklung begriffen, von der guten Lage der gesamten Volkswirtschaft getragen seien.

(V-K) Eine der ältesten Kirchenglocken befindet sich in der katholischen Pfarrkirche in Neuenburg am Rhein, einer Ortschaft etwa 30 km unterhalb Basel; diese Stadt, früher eine freie Reichsstadt, stand zeitweise in engeren Beziehungen zu Basel, hatte aber mit Basel auch öfters Auseinandersetzungen wegen der Schifffahrt auf dem Rhein. Die alte Totenglocke, wie man sie heute heißt, trägt in der Aufschrift die Jahreszahl 1200 und hing im ehemaligen Münster von Neuenburg, das mit anderen Teilen der Stadt im Jahre 1525 vom Rheinstrom verschlungen wurde. Sie hat in den 700 Jahren ihres Bestandes schwere Stürme durchgemacht und in ganz schweren Kriegszelten wurde sie nach Basel in Sicherheit gebracht. Auch im Weltkrieg blieb sie verschont, ihr ehrwürdiges Alter hat sie vor dem Einschmelzen geschützt.

Literatur.

Wohnbauten und Siedelungen aus deutscher Gegenwart. 110 große Bildseiten und 35 Grundrisse. Text von Walter Müller-Wulckow. Erschienen in der Folge der „Blauen Bücher“. Quart-Format (19×26 cm). Preis kartoniert M. 3.30. Verlag Karl Robert Langewiesche, Königstein im Taunus und Leipzig.

Wem ist die Reihe der „Blauen Bücher“ nicht bekannt! Früher zeigte sie meist alte, deutsche Baukunst und Malereien vergangener Jahrhunderte. Heute, wo das Interesse am Historismus etwas erlahmt ist und wir unser Augenmerk in allen Dingen in viel größerem Maße auf die Bildungen unserer Zeit richten und ein engeres Verhältnis zu unserer gegenwärtigen Umwelt gewonnen haben, hat derselbe Verlag nun seine Tradition auch durchbrochen und bringt neben Publikationen der früheren Richtung auch einige vorzügliche Bände deutscher Baukunst der Gegenwart heraus.

Der vorliegende schmale Band über Wohnbauten und Siedelungen wendet sich vornehmlich den Nichtfachleuten zu. Den Grundrissen, die weder vollständig noch einheitlich im Maßstab gehalten sind, wird nur untergeordneter Wert beigemessen. Ein Bilderbuch, ein Buch der Erbauung, ein Buch das auch den Laien etwas von dem Reichtum neuzeitlichen Wohnungsbaues genießen lassen will. Es wirbt gewissermaßen für das neue Schaffen und unterstützt die Ideen der zeitgemäßen Baufachleute, indem es auf die neuen Möglichkeiten hinweist, die uns durch die Umwälzungen in der Gedankenwelt, vereint mit konstruktiven Erfindungen, erschlossen worden sind.

Der Inhalt des Buches läßt sich unschwer in drei Teile zerlegen: Einfamilienhäuser, Siedelungen und Mietshäuser. Unter der ersten Kategorie, den Einfamilienhäusern, fällt eine beträchtliche Zahl von Eigenheimen erster deutscher Architekten auf. Diese Werke sprechen nicht die gleiche, aber stets eine besonders reine Sprache, sie repräsentieren die individuellsten und ungebundensten Lösungen, werden zu den Bekenntnissen ihrer Schöpfer.

Diese zu betrachten und ihren Gedankengängen nachzugehen, reizt uns immer ganz besonders. Manchem sind sie wohl der wertvollste Teil dieses Bandes. Aber auch die übrigen Objekte, mit Ausnahme einiger phantastischer Beispiele, wie diejenigen von Hoetger und Schoder, bilden eine vorzügliche Auswahl. Von den hier abgebildeten Siedelungen ziehen uns diejenigen von Ernst May in Frankfurt und Bruno Taut in Berlin wieder am meisten an. Trotz allem Schematismus, welcher naturgemäß jeder Siedelungsbauecke etwas anhaften muß, wirken sie nie langweilig, weil ihnen jeweils eine besondere Idee, ein Witz, etwas Freudiges und Liebesvolles zugrunde liegt, das sie anziehend gestaltet. Auf dem Gebiete des Mietshausbaues sehen wir überraschend stark variierte Bildungen. Exzentrikeritäten verbieten sich hier von selbst. Die einst so verachtenswürdigen, trostlosen Stadtiertel werden, obschon denselben Zwecken dienlich, nun frei und lustig, sauber und großzügig aufgebaut. Welche neue Aspekte bieten die kürzlich entstandenen Mietshausquartiere der Städte wie Celle, Wien und Hamburg! — Der Verfasser des sachlich einführenden Textes weist im besonderen noch auf die größere Verbundenheit unserer neuen Wohnhäuser mit der Natur hin, die den Formen wechselnden Ausdruck verleiht. Die Mittel dazu sind die großen Lichtöffnungen der Wohnzimmer, das Einbeziehen von Luftraum in den Hauskubus durch Eingliederung von Terrassen und Dachgärten, sowie die Breitlagerung der Fenster, welche die Blicke horizontal über das Gelände schweifen läßt. (Rü.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

527. Wer hätte 1 Rohöl-Motor abzugeben, ca. 15 HP, neu oder gebraucht, und zu welchem Preis? Offerten an W. Zürcher, Sägerei, Mollerau (Schwyz).

528. Welche Schreinerei liefert Bestandteile für Kleimmöbel? Offerten an Alois Schöchlin, Bergstraße 144, Zürich 7.

529a. Wer liefert neueste Schmirgelapparate zum Schärfen von hinterdrehten Fräsern? **b.** Wer liefert hinterdrehte Fräser und Maschinenwerkzeuge? Offerten unter Chiffre 529 an die Expd.

530a. Wer hat abzugeben Wellblech? **b.** Wer hat neue oder gebrauchte Zementsteinformen, normales Format, abzugeben? Offerten unter Chiffre 530 an die Expd.

531. Wer liefert Metallschilder mit Firmenaufdruck und zu welchem Preise? Offerten an Ernst Christ, mech. Schreinerei, Eichberg (St. Gallen).

532. Wer fabriziert Tischöfen für Baubarren? Offerten unter Chiffre 532 an die Expd.

533. Wer hätte abzugeben gebrauchten Steinbrecher Nr. 2, fahrbar oder stationär, oder irgend eine Maschine zur Bereitung von Ritz aus Kalksteinen? Offerten unter Chiffre 533 an die Expedition.

534. Wer hätte abzugeben trockene Buchenbretter, gedämpft oder abgeschert, 45–48 mm, bis 35 cm breit, für Treppentritte; ferner Klöße, buchen, 1,40 lang × 16/16 cm und zugeschnittene buchene Sprossen, ca. 80 lang × 50/50 mm astreine, franko Station? Offerten an Hs. Schneeg-Notenbühler, Wytigen (Bern).

535. Wer hätte schöne weiße, astfreie Eichen, 110 mm oder rund von 28 cm aufwärts abzugeben? Offerten an Rud. Stinger, Davos-Platz.

536. Wer liefert zugeschnittene Weißbuchenholzstücke, 14×14×48 cm, für Regel? Das Holz braucht nicht ganz vollständig zu sein. Offerten an J. Bietenholz, Drechslerwerkstätte, Pfäfers (Zürich).

537. Wer liefert neu oder gebraucht (für Pfosten) Röhren von 10–12 cm Durchmesser? Offerten an Jos. Knüsel, Wagnerei, Meierskappel (Luzern). Tel. 11.

538. Wer hätte abzugeben eine größere Partie gebrauchte Blechtafeln, sowie L-Eisen und Rundstahl in verschiedenen Dimensionen? Offerten an M. Schaffner, Sägerei, Windisch (Aarg.).